

...ide feiern mit ihm in seiner Heimatstadt Trier den Sieg bei Bremen. Spätestens jetzt kennt ihn ganz Deutschland

...a für einen ... Ein Schlagerguru, den Medien nicht mehr retten kann - und um den k...

G Guido Horn fährt

Wissenschaftler sagen

der mo

llschaft eschränkter unft



Friedrich Neumann

DER PÄDAGOG HINTERM SCHLAGER

ter Thomas Kuhn & Band
18. Juli 1998
-Thaer-Platz

Kaiser, Ibo, die Münchner Freiheit und Wolfgang Petry machen selbstredend keinen Schlager, sondern „Deutschsprachige Popmusik“. Die wenigen, die sich in der Vergangenheit noch trauten, als

Staunend beobachten Soziologen, Medienleute, Lehrer und alle anderen, die um unsere Jugend besorgt sind, wie in der Popmusikwelt gerade das letzte Tabu fällt. Hemmungslos geben sich Schüler, Studenten und Adoleszenten einer Musik hin, vor der sie jahrelang in seltener Einmütigkeit von allen Beteiligten geschützt wurden: gemeint ist der Schlager. Von praktisch allen Rundfunkanstalten boykottiert und selbst aus der letzten Bastion, der ZDF-Hitparade,

langsam aber sicher vertrieben, fristeten die Helden der leichtverdaulichen Gefühle ein bespötteltes Außenseiterdasein auf Kaufhauseröffnungen und Heizdecken-Werbeverkaufsschauen. Kaum einer der Aktiven wagte es bis vor kurzem noch, sich zu seiner Profession zu bekennen. Wer den schon vor geraumer Zeit zum Rock konvertierten Peter Maffay einen Schlagersänger zu nennen wagte, musste mit einstweiligen Verfügungen und Gegendarstellungen rechnen. Roland

Schlagersänger aufzutreten, waren bedauernswerte Geschöpfe, die sich von ihrem Herrn und Meister Ralph Siegel zum Schafott des Grand Prix Eurovision führen ließen, wo sie dann dem Gelächter der versammelten Fernsehöffentlichkeit preisgegeben wurden, die nur zuguckte, um voller Häme abzulachen, wenn Österreich seine traditionelle Wertung abgab: „Germany zero Points“. Doch nun ist alles anders. Geführt von einem breit grinsenden „Alf Igel“

alias Stefan Raab zieht Guildo „Der Meister“ Horn wie ein König beim Grand Prix ein und bekennt sich dabei offensiv zum deutschen Schlager und zum durchgeschwitzten Hemd. Damit steht er noch nicht einmal konkurrenzlos da. Dicht auf den Fersen der Publikumsgunst folgt ihm Dieter Thomas Kuhn, ausstaffiert mit Brusthaartoupet unterm glitzernden Lurexanzug und einem mediokratisch geradezu kontaminierten Vornamen. Auf Tanzveranstaltungen werden rührige Combos von Teenies belagert, die sich „Über den Wolken“ wünschen und dann gefrustet wieder abziehen, wenn die Musiker den alten Reinhard Mey-Song so anstimmen wie sie ihn von damals kennen. Wer in Technotempeln Platten auflegt, riskiert mittlerweile seinen Job, wenn er nicht ab und an eine Foxtrott-Serie einschiebt. Liebe Jugend, wo soll das enden? Haben nicht die alten 68er mit Klassenkampf und langen Haaren für Euch die Rockmusik durchgesetzt und sie gesellschaftsfähig gemacht, obwohl deren Eltern ausdrücklich davor ge-

warnt hatten: „Kind, das ist doch keine Musik, sondern nur 'Bumm bumm'.“? Haben sie es nicht – wenn auch widerwillig – ertragen, dass ihre Kinder nun mit HipHop und Techno eine Musik hören, die ja nun wirklich keine Musik mehr ist, sondern nur noch 'Bumm bumm'? Alle Erziehung war offensichtlich für die Katz', denn angesagt ist zur Zeit der schrille deutsche Schlager. Wer aber ist Schuld daran? Wer hat die Kids versaut?

Die Antwort ist verblüffend. Es waren die Pädagogen selbst. Schaut man nämlich auf die Berufe der neuen Schlagerhelden, kommt die schreckliche Wahrheit ans Tageslicht. Guildo Horn ist Diplom-Pädagoge, Dieter-Thomas Kuhn studierte Lehramt Musik und Dirk Busch übt als Hochschul-lehrer auch noch eine Multiplikatorfunktion aus.

Damit nicht genug – die Branche ist von Lehrern geradezu durchsetzt: Fredrick Vahle knöpft sich mit seinen Kinderliedern nicht nur die jüngste Klientel vor, sondern auch die angehenden Akademiker, denn er ist promovierter

und habilitierter Privatdozent an der Uni Gießen. Detlev Jöcker war Musiklehrer bevor er auszog, um die ganz Kleinen im Kindergarten auf die leichte Muse zu trimmen.

Es ahnt auch nicht jeder, der zum Toskana-Urlaub die Sting-CD's einpackt, dass er damit einem ehemaligen Kollegen aufgesessen ist. Einzig der rührige Deutsch-Rocker Heinz-Rudolf Kuntze kann nicht so recht mitgezählt werden, denn er versucht seit Jahren vergeblich dem Pädagogen-Image zu entkommen, auf das ihn die Presse immer wieder festnagelt, obwohl er es doch nur bis zum 1. Staatsexamen gebracht hat.

Also, liebe Kollegen, wenn ihr nicht wollt, dass die Jugend Schlager hört, dann solltet ihr ihn auch nicht machen.